



Es ging ein Maidlein zarte

Volkslied

Satz: Erwin Lendvai (1883-1949)

Düster, im Erzählerton
p geheimnisvoll *poco*

Tenor 1

1. Es ging ein Maidlein zar, te, früh in der Mor-gen:
3. O Tod, laß mich beim Le-ben, nimm all mein Haus-ge-

Tenor 2

1. Es ging ein Maidlein zar, te, früh in der Mor-gen:
3. O Tod, laß mich beim Le-ben, nimm all mein Haus-ge-

Bass 1

1. Es ging ein Maidlein zar, te, früh in der Mor-gen:
3. O Tod, laß mich beim Le-ben, nimm all mein Haus-ge-

Bass 2

1. Es ging ein Maidlein zar, te, früh in der Mor-
3. O Tod, laß mich beim Le-ben, nimm all mein Haus-

poco

1. stund' in ei-nem Blu-men-gar-ten, frisch, fröh-lich und ge-
3. find! Mein Da-ter wird dir's ge-ben, wenn er mich le-bend

1. stund' in ei-nem Blu-men-gar-ten, frisch, fröh-lich und ge-
3. find! Mein Da-ter wird dir's ge-ben, wenn er mich le-bend

1. stund' in ei-nem Blu-men-gar-ten, frisch, fröh-lich und ge-
3. find! Mein Da-ter wird dir's ge-ben, wenn er mich le-bend

1. ge stund' in ei-nem Blu-men-gar-ten, frisch, fröh-lich und
3. ge find! Mein Da-ter wird dir's ge-ben, wenn er mich le-

1. sund; — der Blümlein es viel brechen wollt; dar aus ein Kranz zu
 3. findt; — ich bin sein einzig Töchter, lein, er wür. de mich nicht

1. sund; — der Blümlein es viel brechen wollt; dar aus ein Kranz zu
 3. findt; — ich bin sein einzig Töchter, lein, er wür. de mich nicht

1. sund; — der Blümlein es viel brechen wollt; dar aus ein Kranz zu
 3. findt; — ich bin sein einzig Töchter, lein, er wür. de mich nicht

1. — ge sund; der Blümlein es viel brechen wollt; dar aus ein Kranz zu
 3. — bend findt; ich bin sein einzig Töchter, lein, er wür. de mich nicht

1. ma chen, von Sil ber und von Gold. 2. Da kam her zu ge
 3. ge ben um tau send Gul den fein. 4. Er nahm sie in der

1. ma chen, von Sil ber und von Gold. 2. Da kam
 3. ge ge ben um tau send Gul den fein. 4. Er nahm

1. ma chen, von Sil ber und von Gold. 2. Da kam her zu ge
 3. ge ge ben um tau send Gul den fein. 4. Er nahm sie in der

1. ma chen, von Sil ber und von Gold. 2. Da kam her zu ge
 3. ge ge ben um tau send Gul den fein. 4. Er nahm sie in der

.W. [= hervorgehen]

2. hat - te er an. Er hatt' kein Fleisch, kein Blut, kein Haar, es
 4. warf sie ins Gras, und rühr - te an ihr jun - ges Herz, da

2. hat - te er an. Er hatt' kein Fleisch, kein Haar, es
 4. warf sie ins Gras, und rühr - te an ihr Herz, da

2. an. Er hatt' kein Fleisch, kein Haar, es
 4. Gras, und rühr - te an ihr Herz, da

2. war a
 4. liegt d

2. war a
 4. liegt d

2. war a
 4. liegt d

2. war an ihm ver - dor - ret sein Fleisch und Fleisch - en gar.
 4. liegt das Mlad - lein gar - te, voll bitt - rer Angst und Schmerz.

Studie betrifft den 2. Tenor im 4. Takt von rückwärts.

Übungen: 1. 2.

3. 4. 5. Stützpunkte: 6. dieselben figuriert:

7. retrospektiv: 8. dto. 9. dto. 10. dto.

"Chormusik" Männerchor. Volkslied Männerstimmen. Satz: Erwin Lendvai

© by Eres Edition Lilienthal / Bremen

www.eres-musik.de

eres